



Der Weinheimer Kammerchor bei seinem ersten Konzert unter Leitung des neuen Dirigenten Norbert Thiemel.

BILD: GUTSCHALK

Konzert: Der Weinheimer Kammerchor präsentiert sich erstmals unter Leitung von Norbert Thiemel

Poesie und gesungene Gebete

WEINHEIM. Er ist klein, aber fein und prädestiniert für Raritäten und Spezialitäten aus der Welt des Gesangs: Der Weinheimer Kammerchor setzt auch unter seinem neuen Dirigenten Norbert Thiemel, der vergangenen September die Leitung von Juliane Oberst übernahm, seinen musikalisch anspruchsvollen Weg fort. Bis zu siebenstimmig wurde für das Konzert geprobt, das am Samstag in der evangelischen Kirche Lützel-sachsen über die Bühne ging und Werke der Komponisten Heinrich Schütz und Johannes Brahms bot.

Gesungenes Gebet in Form der Schütz'schen Motetten und Lieder von poetischer Kraft, wie sie sich Brahms im 19. Jahrhundert im Sog eines romantischen Geistes erdachte und niederschrieb, lieferten Kontraste, aber auch Gemeinsamkeit.

Obwohl 200 Jahre Musikgeschichte zwischen beiden Komponisten liegen, bekannte sich Brahms zum Kern des frühbarocken Meisters Heinrich Schütz. Dessen Cantiones Sacrae entstanden auf Basis eines Gebetbuches des lutherischen Theologen Andreas Musculus und unter dem Eindruck schwerer Schicksalsschläge, die Schütz in der 20er-Jahren des 17. Jahrhunderts durch den Tod seiner Frau und Verluste im Freundeskreis hinnehmen musste. Medizin dagegen waren gesungene Gebete, die auch in der evangelischen Kirche in Lützel-sachsen den Weinheimer Kammerchor mit seinen 27 Sängerinnen und Sängern in Schwingung brachten, weil die unterschiedlichen Stimmlagen für einen getragenen, allumfassenden Klang sorgten.

Thiemel führte nach einem zwischengeschalteten, ruhigen Bach'schen Orgelchoral, vorgetragen von Organist Harald Fath, einfühlsam in die Kompositionswelt von Johannes Brahms ein, indem der Chor kurze Passagen darbot, die anschließend im kompletten Liederzyklus noch einmal erklangen.

Wilder Tonartwechsel

Der Weinheimer Kammerchor ließ sich in Liedern und Romanzen wie „Der bucklichte Fiedler“ von wilden, harmonischen Verläufen durch verschiedene Tonarten nicht abschrecken, sondern beflügeln. An anderen Stellen erforderten traumartige Sequenzen einen konträren Ausdruck. Die Süße des Mai oder die Metamorphose des Herbstes (Fahr wohl) kamen in Liedern zum Tra-

gen, die den Fluss des Lebens beschreiben. Da passte es, dass der Kammerchor die Fünf Gesänge op. 104 von Brahms seiner verstorbenen Sängerin Barbara Stöhrer widmete.

Das Programm „Schütz trifft Brahms“ trug bereits die Handschrift des äußerst präsenten Dirigenten Norbert Thiemel. Porträts der Komponisten hatte Kurt Arnold gemalt und als Bühnendekoration auf Staffeleien zur Verfügung gestellt – auch dieses Detail war stimmig.

Der Weinheimer Kammerchor probt freitags ab 20 Uhr im Musiksaal des Werner-Heisenberg-Gymnasiums. Infos bei Ursula Back (0151/ 68128717). Im Internet unter: www.weinheimer-kammerchor.de